

Wie man den Christabend in Oberschlesien feiert.

Unter den vielen und schönen Festen des Kirchenjahres ist wohl keines, das uns inniger berührte als das hl. Weihnachtsfest. Es ist ein Fest der Freude und des Friedens für Jung und Alt.

„Bald knien wir vor der Krippe“, so sprechen die Kinder zueinander, „und dann singen wir Weihnachtslieder, und dann kommt das Christkind mit seinen Gaben!“ Auch die Erwachsenen freuen sich auf Weihnachten. Jung und Alt besuchen die Krippe in den Kirchen, um das Jesuskind anzubeten, und denken an Bethlehem — drüben im Heiligen Lande, wo die Engel das Gloria gesungen haben, und wo der Heiland in der Grotte geboren wurde.

Der Oberschlesier liebt es, die Geheimnisse des Glaubens im Bilde zu schauen, und will eine Weihnachtskrippe nicht bloß in der Kirche, sondern auch im Hause haben. Der Weihnachtsbaum hat sich auf dem Lande heute noch nicht recht einbürgern können; die Hauskrippe herrscht da noch unbeschränkt. Im Industriebezirk dagegen ist der Christbaum ein gefährlicher Rivale der Krippe geworden. Industrie-Oberschlesien ist in die Entwicklung eingetreten, die D. Gruber in der Linzer Quartalschrift (Linz 1918, S. 63) für Deutschland also schildert: „Es ist dem Christbaum mit der Zeit gelungen, der Krippe eine Stellung